



Ein Hammerschlag!

Vor knapp vier Wochen - «zwäg» wie immer - ging ich zum Arzt zur ordentlichen Jahreskontrolle. Beschwerden vorher: Null. Beschwerden nachher: Viel Ungewisses. Denn der Arzt veranlasste ein Röntgenbild zur Kontrolle. Was er da sah, gefiel weder ihm noch mir. Nach weiteren Test und banger Tagen des Hoffens, dann das Urteil: Lungenkrebs! Und das trifft einen unerwartet und äusserst heftig. Wenige Wochen später lag ich im Berner Inselspital, wo mir ein Lungenflügel komplett weggeschnitten worden ist. Das Glück im ganzen Unglück: Der weniger gefährlichere Krebs befand sich noch im Frühstadium; Metastasen sind noch keine gebildet worden. Knapp eine Woche nach der Operation stand ich bereits wieder im Büro in Visp - etwas was nicht einmal die Ärzte prognostizierten und erwarteten! Nun befinde ich mich auf dem Wege der Besserung. Andere haben es in der Zwischenzeit nicht geschafft: Mein Kollege «Leppi» rief mich noch im Insel an und sagte, dass ich rasch genesen solle - wenige Tage später erlag er seinem Krebsleiden. Das alles zeigt einem die Verletzlichkeit des Menschen; das Ausgeliefertsein der eigenen Gesundheit. Stimmt die Gesundheit nicht, ist alles andere plötzlich zweitrangig und letztlich völlig unwichtig. Jedes vorher so gross erscheinende Problem wird urplötzlich klein und unwichtig. In diesem Sinne wünsche ich Euch und auch mir für das nächste Jahr vor allem eins: nämlich beste Gesundheit und möglichst keine schweren Unfälle. Darüberhinaus natürlich auch noch fröhliche Festtage und einen guten Jahresanfang.

Direktor Raymond Imboden

Verbindungsbahn

Pünktlich zum Start der neuen Skisaison eröffneten die Zermatter Bergbahnen erstmals eine Bahn, welche eine völlig neue Strecke bedient, anstatt alte Bahnen durch neue zu ersetzen.

Seite 3

Pensionierung

Otto Noti wurde gemeinsam mit Lukas Imoberdorf nach 37 Dienstjahren pensioniert. «Schtipper» besuchte Otto Noti zu diesem Ereignis.

Seite 3

Matterhorn Terminal Täsch

Das Matterhorn Terminal in Täsch wurde am 18. Dezember 2006 der Öffentlichkeit übergeben. Noch sind aber nicht alle Arbeiten vollständig beendet.

Seite 4

Zwei Baustellen im Lonza-Werk in Visp

Die Ulrich Imboden AG baut für die Lonza AG

Der Oberwalliser Wirtschaftsmotor, die Lonza AG in Visp, investiert wieder gewaltig. Die Ulrich Imboden AG ist derzeit auf zwei Baustellen in der Lonza tätig. Einerseits entsteht für die Herstellung von Pharmaprodukten ein Neubau, andererseits ein neues Kleinteilelager und eine Halle für den Warenumschatz.

Die Lonza zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Dienstleistungen für die Pharma-, Gesundheits- und Life-Sciences-Industrien und ist in der Lage, ihre Kunden vom Forschungsstadium bis hin zur Endproduktion mit ihren Lösungen zu begleiten. Die Zahlen im ersten Halbjahr 2006 versprechen viel Gutes: Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem ersten Halbjahr 2005 um 17 Prozent auf 158 Mio. Franken gestiegen; der Umsatz wuchs um 15,5 Prozent auf 1'415 Millionen.

Neubau PCP E 48

Die Lonza AG in Visp hat für die Herstellung von Teilprodukten für die Pharmaindustrie einen Neubau beim bestehenden SSP-Gebäude in Auftrag gegeben. Die Rohbauarbeiten sind sehr kurz bemessen und müssen bis Ende März 2007 beendet sein. Baubeginn für den Hochbau war der 04. Dezember 2006. Vorgängig wurden von der Marti AG 86 Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 90 cm und einer Pfahlhöhe von ca. 25 - 30 m in drei Wochen erstellt. Die Lieferung des Pfahlbetons von ca. 1'600 m³ und der Ausbruch der Baugrube von ca. 1'200 m³ konnte im Unterakkord durch

die Ulrich Imboden AG ausgeführt werden. Der Neubau erstreckt sich über eine Fläche von 820 m², ist viergeschossig und ca. 15 Meter hoch. Dabei werden 1'500 m³ Beton, 3'500 m² Schalungsmaterial, 130 t Armierung und 750 t vorfabrizierte Elemente verwendet. Die Arbeiten an der Pfahlfundation und der Bodenplatte wurden dieser Tage beendet. Die Wiederaufnahme der Tätigkeiten ist auf den 15. Januar 2007 vorgesehen. Dieser Neubau mit einer Baustellenbelegschaft von 15 Mann wurde trotz sehr tiefem Preisniveau übernommen: Grund hierfür: Beschäftigung der einheimischen Arbeitskräfte und bessere Ausnutzung der Betriebsanlagen über die Winterzeit.

Neues Kleinteilelager

Die Lonza AG erstellt in ihrem Werk in Visp, angrenzend an das bestehende Hochregallager, ein Kleinteilelager mit anliegender Halle für den Warenumschatz. Die neue Halle verfügt über eine Länge von 22 Metern und eine Breite und Höhe von jeweils 12 Metern. Die Gebäudekonstruktion des Kleinteilelagers wird in Stahl erstellt. Für die bauseitigen Stahlstützen sind entsprechende Einzelfundamente vorgesehen. Die Regalkon-

struktion wird auf einer durchgehenden Stahlbetonbodenplatte gegründet. Die Warenumschatzhalle wird unmittelbar angrenzend, auf der Nordwestseite an das bestehende Hochregallager angebaut. Die Gebäudeträgerkonstruktion wird in Stahl erstellt; dazu notwendig sind Einzelfundamente. Darüber hinaus wird ein dreigeschossiger Büro- und Sozialtrakt in Stahlbeton- und Mauerwerk, mit einer Zwischen- und Dachdecke erstellt. Dabei werden gemäss Angaben des Ingenieurs die Bodenplatten schwimmend auf den Pfählen ausgeführt. Das dazu notwendige Aushubmaterial wird eingebracht und teilweise verdichtet.

Sicherheitstest

Neu müssen sämtliche Mitarbeiter von Fremdfirmen, welche auf dem Lonza-Areal tätig sind einen Security-Check absolvieren. Die Fragen behandeln vor allem das Verhalten im Notfall bzw. Alarm, den Kontakt mit Chemikalien und chemischen Anlagen sowie der Umfang der persönlichen Schutzausrüstung. Daneben werden auch Themen zum Werksverkehr, zum Wasserbezug, zum Sanitätsposten und zum persönlichen Alkohol- und Tabakkonsum behandelt.

Neubau Mehrfamilienhaus «Il Ricetto», Raron

Mit den Bauarbeiten konnte Ende November diesen Jahres begonnen werden. Bis zur Bau-einstellung am 15. Dezember 2006 wurden noch die Wände im Untergeschoss fertig gestellt. Die Wiederaufnahme der Arbeiten ist je nach Witterung auf ca. Mitte Februar, bzw. Anfang März vorgesehen.

Weihnachtsbeleuchtung im Staldbach

Das Betriebsgebäude «Staldbach» erhellet jetzt zur Weihnachtszeit besonders schön. Die ganze Westfassade wurde mit Weihnachtsschmuck versehen – ein Augenschmaus sondergleicher.

Zertifizierung Betonwerke Randa und Staldbach

Wie bereits im letzten Schtipper erwähnt, konnte bei der letzten Prüfung vom 16. November 2006 die Zertifizierung der Betonproduktion in den Betonwerken Randa und Staldbach nach der Betonnorm EN 206-1:2000 erfolgreich abgeschlossen werden.

Damit ist die Ulrich Imboden AG im Besitz eines weiteren Qualitäts-Ausweises und erfüllt alle erforderlichen Bedingungen für die Herstellung und Lieferung von Qualitätsbeton.

Spezialbohrgerät im Einsatz



Gasser Felstechnik AG, Lungern, langjähriger Partner der Ulrich Imboden AG für Sprengarbeiten und Felsicherung, hat für eine Zermatter Baustelle der Ulrich Imboden AG ein neues Spezialbohrgerät für Erdwärmesonden-Bohrungen angeschafft. Dieses Bohrgerät hat sehr geringe Abmessungen und verfügt über vielseitige Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Ankerarbeiten, aber auch im Bereich der Erdwärmesondenbohrungen mit Doppelkopfausrüstung.

Weihnachts- und Neujahrskarte 2006 Der neue «Staldbach» in Szene gesetzt



Das Sujet für die diesjährige Weihnachts- und Neujahrskarte war schnell gefunden: Das neue Betriebsgebäude - der «Staldbach» sollte es sein. In Szene gesetzt worden ist das Bild von Profifotograf Thomas Andenmatten - ein wahrer Meister seines Fachs. Wie schon das Sujet im vergangenen Jahr zeichnet sich

die aktuelle Karte durch geometrische Formen aus und wurde später leicht blau eingefärbt. Den Druck übernahm Mengis Druck und Verlag in Visp.

An dieser Stelle wünschen wir allen «Schtipper»-Lesern alles Gute für jetzt, später und darüber hinaus.

ARGE Brücken Staldbach beendet Staldbachbrücken dem Kanton übergeben

Am 08. November 2006 wurden die Autobahnbrücken im Staldbach dem Kanton übergeben. Die Brücken dienen vorläufig als sicherer Zugang beim Bau des Lüftungsstollens im «Chatzuhüs». Später führt darauf die Autobahn vom Vispertaltunnel in den Tunnel «Grosshüs».



Die Brücken Staldbach sind 213 Meter lang und die Baukosten beliefen sich auf rund 13 Millionen Franken. Die Ulrich Imboden AG hatte bei diesem Bauwerk die Federführung inne. Nach der Unterführung bei «Grosshüs» war dies erst das zweite Bauwerk im Oberwallis, das an den Kanton übergeben wurde. Beide Bauwerke sind Vorbereitungen für den Zugang vom Staldbach zum «Chatzuhüs». Die Brücke dient vorerst als sicherer Zugang beim Bau des Lüftungsstollens im «Chatzuhüs».

Schrecksekunde am Vorabend

Am Vorabend musste in Folge Brand einer Baumaschine die Feuerwehr an Ort ausrücken. Die Feuerwehr von Visp mit Unterstützung der Lonza-Feuerwehr war kurze Zeit nach Brandausbruch mit rund 15 Mann vor Ort. Das Feuer konnte sehr rasch gelöscht werden.

Wegen der Explosionsgefahr der Gasflaschen auf der Maschine musste die Feuerwehr besonders vorsichtig löschen.

Unfallstatistik

Bis Redaktionsende musste die Ulrich Imboden AG insgesamt 72 Unfälle melden. Dabei blieb das Verhältnis zwischen Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen im Zweijahresvergleich identisch: Auf 2/3 Betriebsunfälle folgen 1/3 Nicht-Betriebsunfälle.

Bei der statistischen Auswertung nach verletzten Körperteilen fällt auf, dass vor allem Finger, Auge und Fussverletzungen am häufigsten auftraten. Bei der Auswertung nach Verletzungsart sind Quetschungen, Entzündungen und Prellungen die Spitzenreiter.

Glücklicherweise waren in diesem Jahr keine grösseren Unfälle zu vermeiden.

Gemäss Auskunft von Sicherheitschef Jean-Pierre Imboden werden die Kontrollen auf den Baustellen betreffend Baustellensicherheit im nächsten Jahr weiter intensiviert.

Uli's Gsottus



Am 19. November 2006 fand in der Mehrzweckhalle in St. Niklaus ein Festbankett für über 300 Personen statt. Dass diese Meldung Eingang in diesen Schtipper findet, hat seinen Grund: Der Event hiess «Uli's Gsottus wiä annu dazumal». Firmengründer Ulrich Imboden war hierbei Namensgeber und unterstützte die organisierende Kulturkommission unter der Leitung der Zaniglaser Gemeinderätin Gaby Fux mit einem namhaften Sponsoringbetrag.

Das Festbankett war sehr köstlich und bot für jeden Geschmack das Passende. Dazwischen gab es immer wieder kulturelle Darbietungen aus dem eher volkstümlichen Bereich. Eindeutiger Höhepunkt - zumindest am Tisch des Schreibenden - waren die Darbietungen der Trachtentanzgruppe Rittigraben.

Beschwerde gegen Vergabe

Die Arbeitsgemeinschaft LEDI hat Beschwerde gegen den Vergabeentscheid des Lüftungsstollen «Chatzuhüs» eingereicht. Die erfahrene Arbeitsgemeinschaft liegt nach Offertöffnung im Preis lediglich 0.63 % hinter der erstplatzierten Arbeitsgemeinschaft «Stollen Chatzuhüs».

In der hinterlegten Beschwerde wurde bemängelt, dass bei der Vergabe vom Grundsatz der Transparenz und Gleichbehandlung abgewichen worden sei, denn die Beschwerdeführerin sei im Zuschlagsverfahren bei mehreren Punkten zu tief bewertet worden.

Der Staatsrat seinerseits hat in einer ersten Stellungnahme festgehalten, dass die Beschwerde nicht ausreichend begründet sei.

Die Arbeitsgemeinschaft «Stollen Chatzuhüs» ihrerseits hat bisher erfolgreich verhindert, ihre Angebotsunterlagen offen zu legen. Ein definitiver Entscheid steht nach wie vor aus.

Neuer Lohnausweis

Obwohl das kantonale Parlament vor kurzem die Einführung des neuen Lohnausweises um ein Jahr verschoben hat, wird die Ulrich Imboden AG auf den 01.01.2007 den neuen Lohnausweis einführen. Der neue Lohnausweis ist die wichtigste Grundlage für die Besteuerung des Arbeitnehmers und für Abzugsmöglichkeiten bei den Berufsauslagen jedes Einzelnen.

Mit den neuen Vorschriften wird mehr Transparenz geschaffen. Dadurch wird in Zukunft besser unterschieden, was steuer- und sozialabgabepflichtig ist und was nicht aufgeführt werden muss.

Die Ulrich Imboden AG wird dazu - wie empfohlen - ein eigentliches Spesenreglement einführen. Dieses Reglement wird derzeit durch die kantonale Steuerbehörde begutachtet und anschliessend genehmigt.

Neuanschaffungen

Die UIAG hat einen Liebherr-Raupenbagger mit Schnellwechsler angeschafft. Daneben wurde von Atlas Copco auch ein Spitzhammer gekauft.

Gondelbahn Furi-Riffelberg**Geniale Verbindung zwischen den Skigebieten!**

Allenthalben werden wichtige und weniger wichtige Bahnen eröffnet. In Zermatt wurde zu Beginn der Wintersaison eine ganz wichtige neue Bahn in Betrieb genommen – nämlich die Verbindungsbahn der Skigebiete Matterhorn glacier paradise mit dem Gornergrat und dem Rothorn. Für viele ist der neue Riffelberg-Express, wie die neue Bahn heisst, ein Quantensprung, der letztlich nur dank der Fusion der Bergbahnen erreicht werden konnte. Die Ulrich Imboden AG war für die Erstellung der Talstation Furi, der Zwischenstation Schweigmatten und der Stützen 1 – 5 verantwortlich. Das Werk konnte nur dank optimalem Ressourceneinsatz in Rekordzeit realisiert werden.

**Top modern!**

Die neue 8er-Gondelbahn führt von Furi über Schweigmatten hinauf auf den Riffelberg, mit Anschluss an die bestehende Gifhittli-Sesselbahn. Es ist dies die erste Anlage der Zermatt Bergbahnen AG überhaupt, die nicht eine bestehende Bahn ersetzt, sondern eine völlig neue Strecke bedient.

Die Bahnverbindung verfügt über insgesamt 74 sogenannte «Level-Walk-In-Gondeln». Der Einstieg erfolgt ebenerdig, d.h. ohne jegliche Stufe. Pro Stunde können rund 2'400 Personen befördert werden. Die Bahn

überwindet eine Höhendifferenz von 738 Metern und ist rund 2 km lang. Bei sechs Metern pro Sekunde benötigt man für die Strecke von Furi nach Riffelberg oder umgekehrt 7,5 Minuten.

Humusierung im «Üstag»

Während die Bauarbeiten in Rekordzeit und «in-time» abgeschlossen werden konnten, musste die Humusierung der Umgebung der Mittelstation verschoben werden. Diese Restarbeiten werden im Frühjahr 2007 nach der Schneeschmelze ausgeführt.

Winter auf dem Bau**... und keinen interessiert's...**

So was haben selbst die ältesten Bauarbeiter noch selten erlebt: Es ist wenige Tage vor Weihnachten und scheinbar interessiert keinen...

Noch nie beschäftigte die Ulrich Imboden AG in der letzten Woche des Jahres so viele Bauarbeiter wie in diesem Jahr: Über 200 Mann! In der letzten Woche standen noch ganze 13 Mischer in Betrieb. Auf den Baustellen in der Lonza, Raron und die Arbeitsgemeinschaften

Otsausfahrt Brig und ATS Stägitshuggen wurde in der letzten Woche noch über 1'000 m³ Beton eingebracht.

Sämtliche Fahrzeuge blieben bis zur letzten Woche in Betrieb. Das ist alles andere als normal: Für gewöhnlich läuft in den letzten zwei Wochen fast nichts mehr! Die Kehrseite der Medaille ist, dass man dadurch viele Arbeiten, die für den Frühling geplant waren, nun vorzog, und so nun Kapazitäten frei werden.



Name: Otto Noti
Beruf: Pensionär
Geburtsdag: 25.11.1946
Zivilstand: ledig

Maschinist Otto Noti wurde vor einem Monat pensioniert. Anlass genug sich mit ihm zu treffen.

Wie geht es dir, so kurze Zeit seit der Pensionierung?

Ganz gut... ich nehm jetzt vieles sehr gemütlich.

Erinnerst du dich an deinen ersten Arbeitstag?

Jesses... angefangen habe ich in Zermatt - als Lehrling beim «Bodmi Fräntschi». Zuerst war ich auf dem Kran.

Du warst 37 Jahre bei uns beschäftigt. Was hat sich in dieser Zeit am meisten geändert?

Heute ist vieles einfacher. Vieles wird maschinell gemacht. Und auch die Maschinen sind ungemein komfortabler - heute hat man ja als Maschinist bequeme Sitze und meist auch eine Klimaanlage. Davon hätte ich vor 37 Jahren nicht träumen dürfen.

Wie war der Übergang vom Arbeits- zum Pensioniertenleben?

Es war schon eine Umstellung. Man muss nicht mehr pünktlich sein. Ich kann nun machen was ich will.

Wie gestaltest du nun deine freie Zeit?

Vorläufig mache ich nichts. Im Üstag werde ich mit dem Umbau einer Wohnung in Eisten beginnen.

Wirst du als Pensionierter nun was vermissen?

Ja, die Kollegschaft und «minä Bagger»...

Wir wünschen alles Gute im «neuen Leben».



Nachwuchs

Polier Rainer Amstutz wurde am 20. November 2006 zum dritten mal Vater. Der dritte Spross heisst Lorenzo Robin. Man gratuliert dazu herzlichst.



Personal-News

Überlandchauffeur Lukas Imoberdorf und Maschinist Otto Noti wurden per Ende Jahr frühpensioniert. Beide begannen bei der Ulrich Imboden AG gleichzeitig am 01. Juni 1970 und arbeiteten ununterbrochen stolze 37 Jahre bei der Unternehmung. Die Ulrich Imboden AG bedankt sich für die enorme Treue und wünscht viel Freude an der Pensionierung. Mit diesen beiden Neuzugängen beträgt die Anzahl der lebenden Pensionäre total 38. Im nächsten Jahr werden – wie alle zwei Jahre – die Pensionäre zu einem geselligen Zusammensein eingeladen. Wahrscheinlicher Ort des Treffpunkts dürfte der neue Staldbach sein.

Die Nachfolge von Lukas Imoberdorf als Überlandchauffeur übernahm per Ende Jahr Martin Schnidrig. Er hat darüber hinaus am 24. Oktober 2006 die neue ADR-Bescheinigung durch Prüfung erfolgreich bestanden.

Baumeister Egon Grünwald und Vorarbeiter Jean-Pierre Gattlen können per Ende dieses Jahres ihr 20 jähriges Dienstjubiläum feiern. Dazu überreichte ihnen Direktor Raymond Imboden eine Armbanduhr. Damit erhöht sich der Kreis derjenigen Mitarbeiter, die mehr als 20 Jahre bei der UIAG beschäftigt sind, auf 66. Dienstältester ist Direktor Raymond Imboden mit 50 Dienstjahren, gefolgt von Eduard Fux mit 44 Dienstjahren.

Matterhorn Terminal Täsch feierlich eröffnet Ein Werk für die Ewigkeit!

Die Parkinggenossenschaft, die Matterhorn Gotthard Bahn und die Gemeinde Täsch als Bauherren konnten am 18. Dezember 2006 das Matterhorn Terminal Täsch feierlich eröffnen. Entstanden ist eine höchst moderne und komfortable Umsteigeplattform für die Reisenden auf ihrem Weg nach Zermatt. Die Baumeisterarbeiten wurden durch das Konsortium Top Terminal Täsch, in welchem die Ulrich Imboden AG zu 65 % beteiligt war, zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber erledigt.

2 ½ Jahre Bauzeit für die Ewigkeit

Nach dem Spatenstich im Juni 2004 erfolgten im August 2004 die Bauplatzinstallation und die ersten Betonarbeiten. Schon Ende September waren die Fundamentvertiefungen, sowie die Bodenplatten der ersten Bauetappe ausgeführt. Bis Ende des vorletzten Jahres konnten schliesslich zwei Geschosse des Parkhauses und drei Geschosse des Aufnahmegebäudes fertig erstellt werden. Anfang März 2005 wurden die Arbeiten nach der Winterpause wieder aufgenommen. Bereits im September 2005, also 15 Monate später, konnte ein erster Teil des Parkhauses mit 550 Plätzen zur Benutzung freigegeben werden. Auf die Wintersaison 2005 waren die Schalteranlagen, die Bahnhofhalle sowie bereits 1'500 Parkplätze bereit. Nun konnte also rund 2 ½ Jahre nach dem Baubeginn das Werk der Öffentlichkeit übergeben werden – dies ist umso erstaunlicher, weil parallel zu den Arbeiten das Parking und die Bahn immer in Betrieb waren.

Mehr als ein blosses Parking

Mit diesem neuerstellten Bauwerk kann den Gästen des

Weltkurorts Zermatt eine Umsteigeplattform mit ca. 2'100 gedeckten Parkplätzen, einen überdachten Umschlagplatz für Busse und Taxis, sowie eine grosszügig konzipierte Bahnhofhalle mit vorgelagerten Shuttle-Bahnhof und zwei Durchgangsgeleisen angeboten werden.

So gelangen die Gäste ebenen Fusses und trockenen Hauptes zum modernen Shuttle Täsch-Zermatt-Täsch, welcher im 20-Minuten-Takt verkehrt. Daneben verfügt das Matterhorn Terminal Täsch auch über einen Shop, ein Restaurant, einen Bankomat und viele Schliessfächer.

Neben dem eigentlichen Matterhorn Terminal Täsch gab es für die ausführende Arbeitsgemeinschaft zwei Folgeaufträge. Einerseits das Teilprojekt «Bahnhofstation Täsch» und andererseits die «Kreuzungsstation Täschsand» der Matterhorn Gotthard Bahn. Bei der Bahnhofstation begann das Konsortium nach dem Abbruch des alten Bahnhofgebäudes mit dem Bau der neuen Personenunterführung. Rechtzeitig auf die letztjährige Wintersaison wurde das bestehende Gleis für die Shuttlezüge Täsch

– Zermatt versetzt und eine provisorische Kreuzungsmöglichkeit nördlich der heutigen Station erstellt. In diesem Jahr wurde der Neubau der Personenunterführung und Rampen, der Perronanlagen mit Dächern, sowie der Abbruch und der Neubau der Täschbachbrücke beendet. Bei diesem Teilprojekt erfolgen im nächsten Jahr noch einige wenige Belagsarbeiten. Bei der «Kreuzungsstation Täschsand» beabsichtigt die Matterhorn Gotthard Bahn hinsichtlich der Eröffnung der NEAT im Dezember 2007, eine Kapazitätserhöhung des Shuttlebetriebs. Dazu notwendig ist ein teilweiser Doppelspurausbau auf der Strecke Täsch-Zermatt. Damit der Zug-Betrieb einwandfrei gewährleistet werden kann, ist ein 500 Meter langer Ausbau einer Kreuzungsstation ab der Mettelbrücke Täsch vorgesehen. Der Baubeginn erfolgte am 04. Dezember 2006. Noch in diesem Jahr wurden eine Wohnscheune und ein Stallgebäude im Täschsand abgebrochen. Ab Frühling 2007 beginnen dann die Tiefbauarbeiten am Bahnkörper. Die Bauvollendung und die Inbetriebnahme der Kreuzungsstation sind für den November 2007 geplant.

